

Luzerner Kantonsspital: Versorgung auf universitärem Niveau

Mit dem neuen Notfallzentrum und Zentrum für Intensivmedizin setzt das Luzerner Kantonsspital (LUKS) einen weiteren wichtigen Meilenstein in der akutmedizinischen Versorgung der Zentralschweizer Bevölkerung.



Das LUKS setzt mit dem neuen viergeschossigen Bau wichtige Akzente in der hochstehenden Versorgung von Patientinnen und Patienten mit schweren akuten Erkrankungen und schweren Verletzungen der ganzen Zentralschweiz. Bilder: PD

Unfälle oder schwere Erkrankungen können jeden treffen. Ob im Strassenverkehr, bei der Arbeit oder in der Freizeit. Werden Menschen schwer verletzt oder erkranken schwer, hängt ihr Überleben davon ab, wie rasch und wie gut sie medizinisch versorgt werden.

Als eines der ausgewählten Zentren der Schweiz für hochspezialisierte Medizin (HSM) in diversen Leistungsbereichen setzt das Luzerner Kantonsspital mit dem Neu-

bau des Notfallzentrums und Zentrums für Intensivmedizin wichtige Akzente in der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit schweren akuten Erkrankungen und schweren Verletzungen. Für das LUKS, das grösste Zentrums- spital der Schweiz, bilden das neue Notfallzentrum und das Zentrum für Intensivmedizin einen weiteren wichtigen Meilenstein in der Betreuung der Patientinnen und Patienten aus der ganzen Zentralschweiz auf universitärem Niveau.

Kürzere Wege, optimierte Versorgung

Aufgrund der demografischen Entwicklung und der Zunahme von Multimorbidität ist der Bedarf an notfall- und intensivmedizinischen Kapazitäten in den letzten Jahren in der gesamten Schweiz überproportional gestiegen. Inzwischen werden über 21 000 Notfallpatientinnen und -patienten und mehr als 3000 Eintritte auf der Intensivstation pro Jahr am

LUKS behandelt. Die bisherige Infrastruktur wurde den Bedürfnissen der wachsenden Patientenzahlen nicht mehr gerecht.

Im neuen Gebäude arbeiten die Notfall- und die Intensivmedizin nun nicht nur räumlich eng zusammen, sie liegen auch in unmittelbarer Nachbarschaft zu wichtigen Versorgungsbereichen wie Radiologie, Schockraum, Operationssälen, Katheterlabor, Zufahrt für die Ambulanzen, Zugangslift zum Helikopterlandeplatz

und Notfallpraxis. Dadurch können die Wege verkürzt, die bereichsübergreifenden Behandlungs- und Logistikprozesse optimal aufeinander abgestimmt und die Leistungsfähigkeit verbessert werden. Die neuen Räumlichkeiten stärken die Möglichkeiten zur hochstehenden Versorgung von schwer verletzten und erkrankten Patientinnen und Patienten in der Region.

Bestens vernetzt in der Zentralschweiz

Das neue Notfallzentrum und Zentrum für Intensivmedizin bilden das akutmedizinische Rückgrat des LUKS als Zentrumsspital und sind damit wichtige Partner für praktisch alle medizinischen Fachdisziplinen innerhalb des Spitals und für die zuweisenden Spitäler der Zentralschweiz. Seit 2016 sind beispielsweise das LUKS, das Kantonsspital Nidwalden, das Zuger Kantonsspital, das Kantonsspital Obwalden, das Spital Schwyz und das Schweizer Paraplegiker-Zentrum Nottwil im Traumanetzwerk Zentralschweiz (Versorgung von Schwerverletzten) zusammengeschlossen, dem ersten zertifizierten Traumanetzwerk der Schweiz. Das überregionale Traumazentrum des LUKS erfüllen. Klare Absprachen zwischen den Partnern stellen sicher,



Prof. Dr. med. Reto Babst, Departementsleiter Chirurgie und Chefarzt Unfallchirurgie (vorne rechts), und Prof. Dr. med. Christoph Konrad, Chefarzt Anästhesie (vorne links), bereiten einen Notfallpatienten auf die Operation vor. Danach wird der Patient ins Zentrum für Intensivmedizin verlegt.

Dr. med. Reto Babst, Departementsleiter Chirurgie und Chefarzt Unfallchirurgie, ist eines der wenigen Zentren der Schweiz, welche die hohen Anforderungen für die Versorgung Schwerverletzter erfüllen. Klare Absprachen zwischen den Partnern stellen sicher,

dass ein schwer verletzter Patient so schnell wie möglich in das geeignete Spital gebracht wird. Das Rettungswesen ist dabei zentral organisiert. Nach der Alarmierung über eine einheitliche Telefonnummer wird der Schwerverletzte rasch zum nächstgelegenen geeigneten Spital transportiert.

Notfallpatienten werden auch während der Nacht und an Wochenenden durch Spezialisten der verschiedenen medizinischen und chirurgischen Fachgebiete behandelt. Die Patientinnen und Patienten profitieren unmittelbar von der zeitnahen und qualitativ hochstehenden Versorgung. Nach einer schwierigen Operation werden sie zur 24-Stunden-Überwachung in das neue Zentrum für Intensivmedizin verlegt. Dort werden die Patientinnen und Patienten rund um die Uhr von Fachärzten und speziell ausgebildeten Pflegefachpersonen betreut.

24-Stunden-Versorgung

Im LUKS stehen interdisziplinäre Teams aus erfahrenen Ärzten und Pflegenden rund um die Uhr



Leiten gemeinsam das Notfallzentrum und Zentrum für Intensivmedizin (von links nach rechts): PD Dr. med. Lukas Brander, Leiter Zentrum für Intensivmedizin, Agnese Niederberger, Leiterin Pflege Notfallzentrum, Prof. Dr. med. Michael Christ, Leiter Notfallzentrum.

Patienten- und mitarbeiterfreundlicher Neubau

Der Neubau mit dem Notfallzentrum und Zentrum für Intensivmedizin ist eine 77 Meter lange und 21,5 Meter breite Stahlkonstruktion, die elegant und erdbebensicher auf Stützen über der Nordzufahrt des Luzerner Kantonsspitals steht. Die Räume wurden so geplant, dass die diagnostischen und ärztlichen Untersuchungen und die Behandlungen optimal auf die Bedürfnisse der Patienten, Ärzte und Pflegefachkräfte abgestimmt sind. Sie sind funktionell, patienten-, besucher- und mitarbeiterfreundlich. Viel Glas und helles Eschenholz sind zentrale Merkmale des neuen Gebäudes.